

Grünliberale durchkreuzen Abwahl-Pläne **Martullo kann wieder hoffen**

Die Ems-Chemie-Chefin und SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher, eine Herrliberglerin, witzeln all jene, die sie gerne abgewählt sähen. Sie spielen darauf an, dass die Zürcherin Martullo-Blocher als Vertreterin Graubündens im Nationalrat sitzt – und sich kräftig für den Tourismus und Subventionen für die Berggebiete ins Zeug legt, um wiedergewählt zu werden.

Für Kritiker ist es kein Zufall, dass Martullo ausgerechnet in diesem Jahr wieder zum Tag der offenen Tür der Ems geladen

und an all die potenziellen Wähler Gratiswürste verteilt hat.

Gegenüber BLICK meinte Martullo-Blocher: **«Politik ist auch immer Glück.»** Tatsächlich war sie vor vier Jahren nur knapp ins Parlament gewählt worden.

Just aber die «Klima-Allianz» aus Grünen, SP und GLP, die sich in Graubünden gegen Martullo verschworen hat, lässt sie wieder hoffen: Hätten GLP, BDP, CVP und FDP sich zu einer Listenverbindung zusammengefunden, hätte die Bündner SVP wohl einen ihrer beiden Sitze im Nationalrat eingeüsst.

Wenn aber die ökologischen Kräfte Graubündens im Herbst nicht stark zulegen, können sie mit ihrer Listenverbindung der SVP keinen Sitz abjagen. «Es ist fraglich, ob der Entscheid der GLP, in Graubünden eine Listenverbindung mit SP und Grünen einzugehen, hilft, um Frau Martullo-Blocher abzuwählen», so auch die Einschätzung von BDP-Chef Martin Landolt (50). **Vielmehr bringe der Entscheid der Partei «leider den Opportunismus der GLP zum Ausdruck».**

GLP-Präsident Jürg Grossen (49) kontert: Wo immer möglich, schliesse die GLP Listenver-

bindungen mit allen Mitteparteien. **«Bekanntlich weichen auch BDP und CVP in einzelnen Kantonen davon ab»**, sagt er. In Graubünden habe sich die GLP-Sektion dazu entschieden.

Doch selbst wenn die Bündner SVP im Herbst wider erwarten einen ihrer Nationalratssitze verliert, muss es nicht jener von Martullo-Blocher sein. Es könnte auch Heinz Brand (63) über die Klinge springen müssen.

Pascal Tischhauser

